



187. Ausgabe

OKTOBER
2025

SANDSTEIN

Post für Partner

SCHWEIZER

seit 2009

Neues aus der Nationalparkregion Sächsische Schweiz

regional · aktuell · weltoffen





Inhalt

- | | |
|--|--|
| <p>4 Wir sind: Nationalparkregion! einige unserer Beiträge zum nachhaltigen Wirtschaften</p> <p>6 Netzwerkpartner: SPINDLERHOF – Nachhaltig. Regional. Regenerativ.</p> <p>7 Regionalität gemeinsam gestalten – nachhaltig und nah</p> <p>8 28. Naturmarkt Sächsische Schweiz in Stadt Wehlen</p> <p>9 Pension Kleiner König – Landessieger Sachsen 2025 in der Kategorie Pensionen & Gasthöfe</p> <p>10 Wir haben weder Bus noch Bahn, aber wir helfen kräftig mit!</p> <p>11 Der Nachhaltigkeitsrat der Sächsischen Schweiz</p> <p>12 Was heißt „Nachhaltiges Reiseziel“?</p> <p>14 Zu Fuß statt mit viel PS</p> <p>15 Inklusive Arbeitsplätze – ein Gewinn für alle</p> <p>16 Klimaschutz und Klimaanpassung – auch eine Herausforderung für unsere Kommunen</p> | <p>18 Die nächste Generation pflanzt die Zukunft</p> <p>19 Weniger Müll, mehr Freude – nachhaltiger unterwegs im Alltag</p> <p>20 Oberschule Königstein erneut als Nationalparkschule ausgezeichnet</p> <p>21 Die Zukunft unserer Ranger – die Junior Ranger</p> <p>22 Nachhaltiges Wirtschaften im NationalparkZentrum Bad Schandau</p> <p>24 Kompass Natur: Bestens vernetzt</p> <p>26 Tissaer Wände: Juwel der Elbsandsteine</p> <p>27 Neue Fahrradbox in Kurort Rathen</p> <p>28 Nachhaltiges Dampfervergnügen</p> <p>29 Von Sonnenstrom, Blühwiesen und Ziegen – was die Festung Königstein für Nachhaltigkeit tut</p> <p>30 Der Müll muss in die Tüte</p> <p>31 Sandkorn und Impressum</p> <p>32 Termine, Veranstaltungen</p> |
|--|--|

**35 Jahre Nationalpark
Sächsische Schweiz**

Sachsenforst



25 Jahre Nationalpark
Böhmisches Schweiz
35 Jahre Nationalpark
Sächsische Schweiz

Nationalpark
Sächsische Schweiz

die Seite drei...

Tourismusverband
SÄCHSISCHE SCHWEIZ



Eine Sonderausgabe zur Nachhaltigkeit – warum eigentlich?

Jede Ausgabe des Sandstein-Schweizers steckt voller guter Nachrichten. Inzwischen füllen sich 30 Inhaltsseiten. Viele davon haben mit Nachhaltigkeit zu tun – manchmal ganz offensichtlich, manchmal eher im Verborgenen. Machen wir uns klar: Schon lange bevor es Siegel und Zertifikate zum nachhaltigem Wirtschaften gab, wurde hier nachhaltig gedacht und gehandelt.

Warum also eine Sonderausgabe? Ganz einfach: Weil es manchmal schön ist, den ganzen Blumenstrauß zusammenzustellen. Wir wollten einige Facetten einmal nebeneinanderlegen, um zu zeigen, wie vielfältig Nachhaltigkeit sein kann. Von Naturschutz über sparsamen Umgang mit Ressourcen und soziale Verantwortung bis hin zu ehrenamtlichem Engagement.

Vielleicht ist auch der eine oder andere spannende Gedanke dabei. Auch wenn es viele nicht als „Nachhaltigkeit“ bezeichnen würden, so ist es doch die Liebe zu diesen Felsen, Schluchten, Wäldern und zur Kulturlandschaft, das positive Denken und die einander zugewandte Haltung, die unser Leben



Durch nachhaltige Nutzung erhält man Kulturlandschaften.

hier stark und lebenswert macht. Wir alle sind stolz auf die Errungenschaften in dieser einzigartigen Landschaft, das kann uns keiner nehmen.

Unsere Verantwortung für die nächsten Generationen hat so viele Facetten, dass es unmöglich ist, alle Vorhaben immer zu 100 % zu erfüllen. Das ist auch nicht unser Anspruch. Die vielen kleinen Schritte jedes Einzelnen sind es, die uns gemeinsam zum nachhaltigen Reiseziel machen.

Ihre Luisa Adlkofer und Jörg Weber

L. Adlkofer *J. Weber*

Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.
und Nationalpark- und Forstverwaltung
Sächsische Schweiz

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Wir sind: Nationalparkregion! – einige unserer Beiträge zum nachhaltigen Wirtschaften

Da es in diesem Jahr kein **Bergwiesenfest am Lilienstein** gegeben hat, wurden die Gewinner zum 28. Naturmarkt Sächsische Schweiz in Stadt Wehlen auf der Bühne beglückwünscht. Die nachhaltige Pflege von schützenswerten Wiesenbereichen ist für uns eine sehr wichtige Aufgabe. Das ist gelebte Nachhaltigkeit.



Wasser ist kostbar, sauberes **Flusswasser** ein Schatz. Jedoch ist beides keine Selbstverständlichkeit, man muss sich darum kümmern. Eine interessante Ausstellung im Nationalparkzentrum bis zum Jahresende erklärt die Not und die Hoffnung. **Der Eintritt ist zur Ausstellung kostenlos.**



Fast alle **Druckerzeugnisse**, welche jährlich von der Nationalpark- und Forstverwaltung herausgegeben werden, sind auf Recycling-Offset aus 100 % Altpapier gedruckt. Trotz digitaler Informationsmöglichkeiten sind Broschüren aus Papier nach wie vor gefragt. In den Monaten von März bis Oktober wird monatlich das breite Angebot an über 80 Stellen in der Region verteilt.



Nationalparkregion
Sächsische Schweiz



Unser Beitrag zur nachhaltigen Mobilität ist seit vielen Jahren die Redaktion des **grenzüberschreitenden Fahrplans**. Alle im Angebot befindlichen öffentlichen Mobilitätsangebote sind grenzüberschreitend in einer handlichen Broschüre zusammengefasst. **Ein herzlicher Dank geht an den VVO, welcher den Druck zum Großteil übernimmt.**



Seit 2003 beteiligt sich die Sächsische Schweiz am Projekt **Fahrtziel Natur**. Hierbei geht es um die umweltfreundliche Anreise in die Schutzgebiete. Der Nationalparkbahnhof Bad Schandau ist das ideale Drehkreuz für die Ankunft mit dem Zug und die Weiterreise mit Wanderbus und Bahn. Aktuell ist die notwendige Fahrfahrt statt Bus in die rechtselbischen Gebiete zu beachten.



Eine schon fast **ewige Partnerschaft** besteht mit dem regionalen Busunternehmen RVSOE. Diese Unterstützung reicht von Busbeklebung, Initiierung neuer Linien, Finanzierung von einzelnen Linien bis hin zum gemeinsam organisierten Fahrplan seit über 25 Jahren. **Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an das ganze RVSOE-Unternehmen.**



Thomas Spindler,
Spindlerhof GbR



Netzwerkpartner: SPINDLERHOF – Nachhaltig. Regional. Regenerativ.



Thomas Spindler erklärt, wie sein Gemüseanbau funktioniert.

Seit drei Jahren bauen wir auf dem **Spindlerhof** regionales Gemüse im eigenen **Market Garden** an – im Einklang mit der Natur und mit dem Ziel, die Bodenfruchtbarkeit langfristig zu erhalten und zu fördern.

Unsere Landwirtschaft ist **regenerativ**, das heißt: Wir verzichten vollständig auf Pestizide und chemische Dünger. Stattdessen setzen wir auf natürliche Kreisläufe und arbeiten mit **Gründüngung**, **eigenem Pferdemist**, **gemahlenem Vulkangesteinsmehl** sowie **effektiven Mikroorganismen**, um den Boden lebendig und gesund zu halten.

Besonders am Herzen liegt uns der **Erhalt alter und seltener Gemüsesorten**.

Unsere Jungpflanzen ziehen wir ausschließlich aus **samenfestem Saatgut** selbst vor – für mehr Sortenvielfalt, Geschmack und Unabhängigkeit im Anbau.

Unsere **wöchentliche Gemüsebox** – regional, saisonal und frisch – könnt ihr direkt bei uns abholen oder liefern lassen.

Ab **Mitte Oktober** erweitern wir unser Angebot um **Südfrüchte**, die wir in direkter Partnerschaft mit einem nachhaltig wirtschaftenden Betrieb aus Spanien beziehen. Auch die **Südfruchtbox** ist zur Abholung oder Lieferung erhältlich.

Mehr über unser Projekt erfahrt ihr auf Instagram oder Facebook – oder direkt auf unserer Website: www.spindlerhof.de



Nach Absprache bieten wir auch gerne **Begehungen unseres Gemüsegartens** an – erlebt nachhaltige Landwirtschaft hautnah!

Spindlerhof GbR
Döbraer Straße 48
01825 Liebstadt OT Döbra
www.spindlerhof.de

Silke Gorny,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



Regionalität gemeinsam gestalten – nachhaltig und nah



Werbung für das Beste aus der Region

Was macht eine Region lebendig und unverwechselbar? Es sind die Menschen, die mit Leidenschaft produzieren, veredeln und vermarkten – und dabei auf Qualität, Herkunft und den bewussten Umgang mit Ressourcen achten. Genau hier setzt das Netzwerk „**Gutes von hier.**“ des Vereins **Landschaf(f)t Zukunft e.V.** an. Es bringt engagierte landwirtschaftliche Betriebe, handwerkliche Produzenten, Verarbeiter, Gastronomen, Vermarkter und Dienstleister aus dem Umkreis von rund 50 Kilometern um Pirna zusammen.

Im Mittelpunkt steht der nachhaltige Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe: durch kurze Transportwege, transparente Herstellungsprozesse, faire Produktions-

bedingungen und den Erhalt traditioneller Handwerkskunst. Dabei geht es um mehr als den Verkauf regionaler Erzeugnisse – es geht um gelebte Verantwortung. In sogenannten Mikronetzwerken tauschen sich die Akteure aus, inspirieren sich gegenseitig und gestalten gemeinsam eine zukunftsfähige Region.

Produkte mit dem Label „**Gutes von hier.**“ stammen überwiegend aus der Region, werden vor Ort verarbeitet und erfüllen klare Nachhaltigkeitskriterien – wie schonende Verarbeitung, tiergerechte Haltung, der Verzicht auf Gentechnik und die kreative Nutzung regionaltypischer Zutaten.

Alle Netzwerkpartner erhalten eine eigene Präsenz auf www.gutes-von-hier.org mit Betriebsprofil, Bildmaterial und der Möglichkeit, aktuelle Angebote und Veranstaltungen zu veröffentlichen.

Mitmachen können alle, die in der Region produzieren, veredeln und Verantwortung übernehmen wollen. Werden Sie Teil eines starken Netzwerks – für eine lebenswerte, nachhaltige Region von morgen.



Silke Gorny,
Regionalmanagement Sächsische Schweiz



28. Naturmarkt Sächsische Schweiz in Stadt Wehlen



Am 7. September 2025 fand in Stadt Wehlen zum 28. Mal der „Naturmarkt Sächsische Schweiz“ statt. Den ganzen Tag über boten der Marktplatz, die Radfahrerkerche und die Elbwiesen eine Bühne für regionale Produkte, traditionelles Handwerk und vielfältige Kultur.

60 regionale Produzenten und Kunsthandwerker präsentierten ihre Produkte – von kulinarischen Köstlichkeiten bis zu handgefertigten Einzelstücken. Besonders beliebt war der direkte Austausch mit den Erzeugern und das Erleben der regionalen Vielfalt. Informationen zum Nationalpark, Wanderwegen und Mobilitätsmöglichkeiten rundeten das Angebot ab. Die Elbwiesen trugen mit Schafen, Ziegen und Hühnern zur lockeren Atmosphäre bei und der traditionelle Erntedankgottesdienst war ein weiterer Höhepunkt.

Musikalisch sorgten unter anderem die Elb Meadow Ramblers, das Dresdner Brass Kollektiv, das Nationalparkkonzert in der Kirche und das Thomas Stelzer Trio für ausgelassene Stimmung. Ein besonderes Highlight war die Prämierung der artenreichsten Wiese im grenzüberschreitenden Wiesenwettbewerb 2025.

Jörg Weber von der Nationalpark- und Forstverwaltung Sachsenforst, Initiator des Marktes seit 1996, betonte die Bedeutung der nachhaltigen Landnutzung und der regionalen Wertschöpfung. Auch das Produzentensiegel „Gutes von hier.“ hat hier seinen Ursprung mit inzwischen über 140 gelisteten Produzenten.

Die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr – wie die S-Bahn zwischen Dresden und Bad Schandau – machte die Anreise einfach. Der Pendelbus brachte aller 30 Minuten unzählige Gäste ins Elbtal. Ein herzlicher Dank geht hier an den RVSOE.

Der Naturmarkt bleibt ein lebendiges Beispiel für die Verbindung von Tradition, nachhaltigem Wirtschaften und regionaler Identität.

Merken Sie sich schon jetzt den nächsten Termin vor: immer der erste Sonntag im September!

Sonntag,
6.9.2026

Petra Schiller, Leitung Pension Kleiner König Struppen
und Katja Waack, Leitung Tourismusmanagement
der GEVA Unternehmensgruppe GMBH Pirna



Pension Kleiner König – Landessieger Sachsen 2025 ...



Petra Schiller & Katja Waack freuen sich sehr über diese Auszeichnung.

... in der Kategorie Pensionen & Gasthöfe

Am 1. September 2025 wurde unsere Pension Kleiner König in Struppen als Landessieger unter den Gästeliebenden Sachsens ausgezeichnet – ein unvergesslicher Moment für uns. Diese Ehrung erfüllt uns mit tiefem Stolz und zeigt, dass unsere Leidenschaft, unser Qualitätsanspruch und unser konsequentes Engagement für Nachhaltigkeit im Tourismus wertgeschätzt werden.

Unser herzlicher Dank gilt unserem großartigen Team, das täglich mit Hingabe und Herzblut für das Wohl unserer Gäste sorgt – vom Service über die Pflege der

Anlage bis hin zur täglichen Umsetzung unserer nachhaltigen Standards. Besonders danken wir dem GEVA Gebäudeservice und der Lebenshilfe Sächsische Schweiz-Osterzgebirge e. V., deren Einsatz nicht nur unser Team stärkt, sondern auch gelebte Inklusion und soziale Verantwortung sichtbar macht.

Nachhaltigkeit bedeutet für uns auch: Regionalität leben. Unsere Zusammenarbeit mit Partnern wie der Bäckerei Bohse, Fleischerei Schick, dem Milchhof Fiedler oder dem Brauhaus Pirna zeigt, dass Qualität und Umweltbewusstsein Hand in Hand gehen können. Kurze Lieferwege, transparente Herkunft und partnerschaftliches Miteinander sind feste Bestandteile unseres Konzepts.

Ein besonderer Dank gilt auch dem Tourismusverband Sächsische Schweiz, der unsere Region mit viel Engagement unterstützt – für einen naturnahen, zukunftsfähigen Tourismus.

Und nicht zuletzt: Danke an unsere Gäste! Ihr Vertrauen und Ihre Begeisterung geben uns täglich neuen Antrieb. Auch in unserer zweiten Pension Donatus in Pirna setzen wir diesen Weg fort – mit dem gleichen Herzblut für Gastfreundschaft, Qualität und nachhaltiges Handeln.

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Wir haben weder Bus noch Bahn, aber wir helfen kräftig mit!

Die öffentliche Mobilität ist uns schon sehr lange (seit 1997!!) ein Herzensbedürfnis. Damals noch mit der OVPS (jetzt RVSOE) unterstützen wir zusätzliche Fahrten aus der späteren ersten Nationalparkgemeinde Hinterhermsdorf zum Nationalparkbahnhof Bad Schandau. Als der „grüne Lumpensammler“ wollen wir damit die Wanderer und Kletterer animieren, wenn es doch mal später wird, doch noch mit dem ÖV aus dem Kirnitzschtal zu kommen. Neben dieser Verbindung konnten wir über viele Jahre die inzwischen rentable „Steinlinie“ im linkselbischen Gebiet der Steine erfolgreich mit etablieren. Seit zwei Jahren wird die Unterstützung auf die „Basteilinie“ umgeleitet, um hier beim Start der neuen Verbindung zu helfen. Diese Wanderbuslinie erschließt u. a. die Stadt Hohnstein und führt weiter zur Bastei.

All diese gemeinsamen Bemühungen bündeln wir im Projekt „Fahrtziel Natur Sächs.-Böhmische Schweiz“. Inzwischen durften wir drei Auszeichnungen entgegennehmen, die letzte 2023 sogar als Deutschlandsieger. Auch wenn der ÖPNV ständig in Kritik steht, wir stehen uneingeschränkt zu diesem Umstieg und danken hiermit allen Mitgestaltern aus Nahverkehr, Politik und Kommunen für ihre uneingeschränkte Unterstützung für eine nachhaltige Mobilität.



Luisa Adlkofer,
Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.



Der Nachhaltigkeitsrat der Sächsischen Schweiz



Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates (von links nach rechts):

- **Andreas Zschaler, Leiter Betriebsstätte Heidenau AWO SONNENSTEIN gemeinnützige GmbH**
- **Katrin Hentschel, Wirtschaftsförderung Landratsamt Sächsische Schweiz-Osterzgebirge**
- **Thomas Freitag, Klimaschutzmanager Stadt Pirna**
- **Axel Michaelis, DEHOGA-Vertreter und Inhaber Hotel zur Post**
- **Jörg Weber, Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz**
- **Silke Gorny, Regionalmanagement und Erzeugermarkte „Gutes von hier.“**
- **Luisa Adlkofer, Tourismusverband Sächsische Schweiz**

Im Jahr 2019 wurde der Nachhaltigkeitsrat durch den Tourismusverband Sächsische Schweiz ins Leben gerufen. Er begleitet den Weg der Region als „Nachhaltiges Reiseziel“ – doch was heißt das konkret?

Weil Tourismus eine Querschnittsbranche ist und Nachhaltigkeit sowieso qua Definition schwer isoliert betrachtet werden kann, ist auch der Nachhaltig-

keitsrat breit aufgestellt. Seit 2019 treffen sich einmal im Quartal Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Naturschutz, Mobilität, regionale Produkte, Hotellerie sowie dem Landratsamt und den Kommunen und tauschen sich zur Weiterentwicklung der Region und verschiedenen Nachhaltigkeits-schwerpunkten aus – um das Wissen wiederum zurück in ihre Netzwerke zu tragen.

Im letzten Jahr gab es einen erfreulichen Zuwachs: Die AWO Pirnaer Werkstätten in Heidenau sind seit 2024 Mitglied im Nachhaltigkeitsrat.

So sitzen nun auch das Wissen und die Netzwerke aus dem Bereich der sozialen Nachhaltigkeit am Tisch und bereichern den Austausch im Nachhaltigkeitsrat der Sächsischen Schweiz.

Kontakt für Interessierte:

Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.
l.adlkofer@saechsische-schweiz.de
www.saechsische-schweiz.de/region/nachhaltigkeit

Luisa Adlkofer,
Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.

Was heißt „Nachhaltiges Reiseziel“?



Ein Herz für die Natur und die Menschen ist der Klebstoff für nachhaltige Projektideen.

Die Sächsische Schweiz ist ein Musterbeispiel für sanften Tourismus: 2024 gab es für die Region die Silbermedaille im Bundeswettbewerb „Nachhaltige Tourismusdestinationen“ und sogar die Goldmedaille beim „Fahrtziel Natur-Award“. Letztes Jahr absolvierte sie die erneute Zertifizierung als „Nachhaltiges Reiseziel“ mit Bravour, die sie 2021 als erste Region in ganz Sachsen erlangte.

Doch was bedeutet es, „Nachhaltiges Reiseziel“ zu sein? Unsere spektakuläre Landschaft zieht zahlreiche Besucher an. Dass diese Besucher die Region genießen und bewundern können, aber dabei so wenig Schaden wie möglich, im Optimal-

fall sogar einen Mehrwert hinterlassen – darum geht es. Das größte Steckpferd ist neben der wunderschönen geschützten Natur des Nationalparks zweifelsohne die Mobilität: Weltweit macht sie ca. 70 % der Emissionen eines Urlaubs aus, im Inlandtourismus knapp die Hälfte. Hier hat die Region einen großen Hebel gefunden und in Bewegung gesetzt: Wer so mühelos mit Bus und Bahn, Fähren und Schifffahrtsangeboten unterwegs sein kann, lässt das Auto gerne am Hotel stehen oder kommt sogar direkt mit dem Zug.

Für einen Großteil der Übernachtungsgäste ist die Nutzung in der Gästetax-

... Fortsetzung

Zahlung integriert. Und die rege Nutzung durch die Gäste kommt auch den Einwohnern insbesondere in den Sommermonaten zugute. Eine so gute Taktung und Anbindung ist im ländlichen Raum nicht oft zu finden.

Doch geht es bei einem nachhaltigen Reiseziel nicht nur technokratisch um die Reduzierung von Emissionen. Der Gast soll es auch erleben können. Wenn die Beschilderung bei der Wanderung, die S-Bahn, Fähre, Kitzschentalbahn und Bus perfekt ineinandergreifen, die regionalen Leckereien in Hofläden und Restaurants verzaubern und die Unterkunft liebevoll und nachhaltig gestaltet ist, hat die Region alles richtig gemacht.

Einen großen Beitrag für dieses Erleben leisten auch die vielen Übernachtungs- und Freizeitanbieter der Region, für die Nachhaltigkeit wie selbstverständlich ein Teil des Geschäftsmodells ist.

Vor allem die Nationalparkpartner sind hier seit 2009 große Vorreiter und machen nach wie vor den Großteil der Unternehmen in der Nachhaltigkeitsinitiative des Tourismusverbandes aus. Auch ihrem unermüdlichen Engagement ist es zu verdanken, dass die Sächsische Schweiz im nationalen Vergleich so weit vorne steht.



Für die weitere Entwicklung der Sächsischen Schweiz als verantwortungsvolle Tourismusregion plant der Tourismusverband die Intensivierung seines Fortbildungsangebotes für touristische Betriebe. Neben Beratungsgesprächen können Betriebe ein zweitägiges Schulungsangebot für Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit und der Entwicklung eigener Nachhaltigkeitsziele in Anspruch nehmen.

Haben Sie ein touristisches Unternehmen oder eine Ferienwohnung und wollen die Sächsische Schweiz auf ihrem Weg zum nachhaltigen Reiseziel begleiten? Dann prüfen Sie doch, ob Sie sich der Nachhaltigkeitsinitiative anschließen wollen:

Tourismusverband
Sächsische Schweiz e.V.:



Nationalpark- und
Forstverwaltung
Sächsische Schweiz:



Die Nationalparkpartnerschaft wird vom Tourismusverband als Nachhaltigkeitszertifikat anerkannt.

Madlen Rogge,
Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.



Tourismusverband
SÄCHSISCHE SCHWEIZ



Zu Fuß statt mit viel PS



Glücklich sind diejenigen, die die Momente aktiv genießen können, nicht die Hast, es ist die Ruhe, die uns weiterbringt.

Wandern ist eine Einladung, aus der ständigen Hetze des Alltags auszusteigen.

Während viele Menschen versuchen, über vollgepackte „Bucket-Lists“ und abgehakte „Must-Visits“ Erfüllung zu finden, schenkt uns das Gehen in der Natur etwas ganz anderes: Zeit. Zeit, um still zu werden, den eigenen Atem wahrzunehmen, bei dem ein oder anderen Anstieg auch die Kraft des Körpers zu spüren und die Gedanken schweifen zu lassen. Statt „mehr, schneller, weiter“ zählt hier das Wenige und Einfache – der Blick in die Ferne, das Rauschen eines Bachs, das Knirschen des Pfades unter den Schuhen. Wandern bringt uns zurück zu uns selbst, weil es nichts verlangt außer Präsenz. Wir

brauchen keine Ziele, die abgehakt werden müssen, sondern dürfen einfach da sein, Schritt für Schritt. Dieses bewusste Unterwegssein wirkt nachhaltiger als jede Jagd nach Erlebnissen: Es erdet uns und schärft den Blick für das Wesentliche. Wer wandert, übt Dankbarkeit – für die Natur, für die eigene Kraft, für das Leben im Augenblick.

Um die Natur bei dieser Erfahrung so wenig wie möglich zu be-

lasten, lohnt es sich, mit der Bahn anzureisen. Dank der Gästekarte **mobil** lassen sich Mehrtageswanderungen – etwa der Malerweg – leicht von einer festen Unterkunft aus starten. So genießt man Entschleunigung mit leichtem Tagesrucksack, entlastet Gastgeber von unnötigen Wäschebergen und Reinigungsaufwänden und trägt dazu bei, dass Qualität und Gastfreundschaft auch in Zukunft spürbar bleiben. Auf diese Weise verbindet sich achtsames Wandern mit einem sanften, ressourcenschonenden Reisen.

Tipps für ihre nachhaltige Mobilität:

www.vvo-online.de
www.rvsoe.de
www.wanderbusse.de
www.idos.cz

Ingo Mangelsdorf,
AWO Sonnenstein gGmbH



Inklusive Arbeitsplätze – ein Gewinn für alle

Soziale Nachhaltigkeit bedeutet, allen Menschen faire Chancen auf Teilhabe und ein gutes Leben zu eröffnen. Sie zeigt sich dort, wo Menschen mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen gesehen werden.

Die betriebsintegrierten Arbeitsplätze des ZAB Zentrums für Arbeit und Bildung sind genau so ein Konzept: Sie ermöglichen Menschen

mit Behinderungen, direkt in regionale Unternehmen integriert zu arbeiten – sei es in der Montage, im Büro, in der Gastronomie oder in der Landschaftspflege. Dabei bleiben die Beschäftigten zunächst Mitglied beim ZAB Zentrum für Arbeit und Bildung, welches Arbeitgeberpflichten übernimmt und für fachliche Begleitung sorgt. Mit diesem sicheren Rahmen können die MitarbeiterInnen Neues lernen und zeigen, was in ihnen steckt.

Für die Beschäftigten bedeutet ein betriebsintegrierter Arbeitsplatz viel mehr als Arbeit: Er eröffnet neue soziale Kontakte, stärkt die Selbstständigkeit und bringt sie Schritt für Schritt näher an den allgemeinen Arbeitsmarkt. Gleichzeitig profitieren die Unternehmen. Sie



Der leisere Schnitt ist durch den Einsatz von elektrischen Geräten leicht umsetzbar.

gewinnen engagierte Teammitglieder, die mit Freude unterstützen und damit die Fachkräfte entlasten. Nicht selten entscheiden sich Firmen, Menschen von einem betriebsintegrierten Arbeitsplatz fest einzustellen.

Damit zeigt das ZAB Zentrum für Arbeit und Bildung, wie Inklusion praktisch gelingt. Es schafft dauerhafte Perspektiven für Menschen mit Behinderungen, unterstützt Unternehmen bei der Fachkräfteentlastung und fördert eine Arbeitswelt, in der Vielfalt selbstverständlich wird. Betriebsintegrierte Arbeitsplätze sind ein wichtiger Teil der sozialen Nachhaltigkeit.

www.awo-sonnenstein.de

Uwe Mixdorf,
Klimamanager des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Klimaschutz und Klimaanpassung – auch eine Herausforderung für unsere Kommunen



Den Stadtwerken Pirna aufs Dach geschaut; Solar auf dem Dach ist auch optisch eine gute Lösung.

Wir spüren es alle, das Klima ändert sich. Nicht nur die Berichte über Flut- oder Waldbrandkatastrophen mehren sich, auch unser eigenes Erleben von trockeneren Sommern oder verstärkten Extremwetterereignissen spiegelt die Statistiken der Wetteraufzeichnungen wider. Dieses unter dem Begriff „Klimawandel“ zusammengefasste Phänomen der Erderwärmung basiert auf der Verstärkung des natürlichen Treibhauseffektes durch menschliche Aktivitäten seit der Industrialisierung, etwa durch die Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas.

Mit der Nutzung dieser fossilen Ressourcen ging unbestritten ein wirtschaftlicher, fortschrittsbasierter und wohlstandsmeh-

render Prozess einher. Wir wären nicht da, wo wir heute sind, was Lebensstil, Technologiegrad und Wohlstand angeht.

Aber das Ganze hat eben auch eine Kehrseite. Das lange Zeit austarierte Klimasystem der Erde kippt uns gerade weg. Klimaanpassung ist eine Reaktion darauf, etwa indem Infrastruktur geschützt oder das Gesundheitssystem auf steigende Patientenzahlen bei Hitze vorbereitet wird. Kommunale Konzepte zeigen, wie Städte sich wappnen, z. B. gegen längere Trockenphasen, häufigere Starkregen oder Hitzewellen. Pirna hat in seinem Klimaanpassungskonzept beispielsweise dargelegt, wie durch Maßnahmen zur Stadtbegrünung – unter anderem dem Baumpflanzprojekt „Pirna 800“ – oder der Etablierung von Trinkbrunnen in der Stadt den Auswirkungen entgegengewirkt werden soll.

Neben der Anpassung spielt der Klimaschutz und damit die Eindämmung von Treibhausgasen eine maßgebliche Rolle. „Schutz“ deswegen, weil wir unsere Lebensgrundlagen verteidigen müssen.

Ziel ist es, die Erderwärmung möglichst zu begrenzen – plakativ am 1,5-Grad-Ziel festgeschrieben. Unmittelbar betrifft das uns alle, ob Bürger, Kommune oder Indus-

... Fortsetzung



So sieht Klimaschutz in Pirna aus

trie. Wir bestimmen mit unserem Handeln, ob und inwieweit wir den Treibhausgas-Ausstoß reduzieren, indem wir unsere Arbeits- und Lebensweise anpassen. Das bedeutet nicht unbedingt Verzicht, denn durch neue Technologien, innovative ganzheitliche Konzepte und Verhaltensänderungen lässt sich vieles ohne Wohlstandsverlust angehen.

Gute Beispiele aus unseren Kommunen zeigen das: Maßnahmen wie die Umrüstung der Beleuchtung in Schulen und Rathäusern auf LED oder Heizungsanierungen etwa auf Wärmepumpen führen zu Energie- und Kosteneinsparung. Auch die Stromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen auf kommunalen Dächern hilft, Energie effizient, klimafreundlich und vor Ort zu nutzen.

Solche Beispiele zeigen, dass sich die Kommunen ihrer Verantwortung gegenüber Einwohnern und Gesellschaft bewusst sind.

Von daher lassen Sie uns gemeinsam diese Verantwortung leben und schaffen wir die Voraussetzungen, dass auch die Generationen nach uns noch eine lebens- und lebenswerte Welt vorfinden!

Ein tolles Beispiel für eine Initiative aus der Einwohnerschaft:

Nachmachen unbedingt erwünscht!

800 Bäume für 800 Jahre Pirna

- ✓ Plakette kaufen
- ✓ Baum pflanzen
- ✓ Foto hochladen

www.pirna800.de



Anja Görner,
Klassenlehrerin Oberschule Kreischa

Die nächste Generation pflanzt die Zukunft



Die Sechstklässler präsentieren stolz ihr Insektenhotel.

Die idyllische Streuobstwiese in Kreischa, gelegen am Pfarrweg neben dem Kirchfriedhof, ist längst zu einem Herzensprojekt der ansässigen Oberschule geworden. Hier und an vielen weiteren Schulen wächst mit jedem Arbeitseinsatz nicht nur die Wiese, sondern auch das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Umweltschutz.

Vor zwei Jahren wurde der Grundstein für das wertvolle Naturareal gelegt. Als die damals neuen 5. Klassen mit viel Einsatz zehn Obstbäume pflanzten und so das brachliegende Gelände hinter dem Kirchfriedhof in einen lebendigen Ort für Natur und Gemeinschaft verwandelten. Ausgestattet mit Spaten und Arbeitshandschuhen gruben sie tiefe Löcher, pflanzten junge Kirsch-, Apfel- und Walnussbäume und lernten von Obstbauer Frank Müller, wie ein Obstbaum gedeiht und welche Pflege er

benötigt. Mit dieser Aktion begann eine Tradition, die Generationen von Schülerinnen und Schülern der Oberschule mit dem Thema Naturschutz verbindet.

Im März ging es weiter: Trotz widriger Wetterbedingungen legte die eine Klasse tapfer Hand an, um die Wiese zu pflegen, Müll zu beseitigen und den Rahmen eines Insektenhotels zu bauen. Eine Woche später übernahm die nächste Klasse den Weiterbau: Kreativ gestalteten die Schülerinnen und Schüler vorgefertigte Elemente und platzierten das neue Heim für Insekten an der Streuobstwiese – ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz. Nach dem erfolgreichen Arbeitseinsatz stärkten sich alle Beteiligten mit Würstchen und Marshmallows vom Lagerfeuer.

Ein herzliches Dankeschön gilt dem Förderverein unter der Leitung von Herrn Dr. Hensel und allen weiteren Helfern. Die Streuobstwiese zeigt, dass kleine Initiativen einen großen Unterschied machen können – für die Natur und das Bewusstsein der jungen Generation und das Miteinander in der Gemeinde. Nachahmen lohnt sich!

Luisa Adlkofer,
Tourismusverband Sächsische Schweiz e. V.



Weniger Müll, mehr Freude – nachhaltiger unterwegs im Alltag



Im Naturraum Unverpackt kann man ganz ohne Verpackungsmüll einkaufen.

Wer kennt es nicht: Nach dem Einkauf stapeln sich die Plastikverpackungen in der Küche und schon beim Ausräumen breitet sich ein ungutes Gefühl aus. Wir alle kennen die Bilder der riesigen Plastikteppiche im Meer, die Berichte über Tiere, die qualvoll an verschlucktem Müll verenden. Gleichzeitig ist es im Alltag gar nicht so leicht, Plastik zu vermeiden – vieles ist schlichtweg verpackt, bevor wir es überhaupt in den Händen halten.

Aber ein Versuch lohnt: Stoffbeutel statt Plastiktüten, der Griff zur unverpackten Gurke im Hofladen oder sogar ein regionales Gemüseboxen-Abo helfen, die eigene Bilanz zu verbessern. Ein besonderer Lichtblick in unserer Region ist der Naturraum Unverpackt in Neustadt in Sachsen –

der erste und bisher einzige Unverpacktladen im Landkreis. Von Brot und Aufstrichen über Schokolade bis hin zu Reinigungsmitteln gibt es hier alles ohne Plastikkleid. Die Kundinnen und Kunden bringen ihre eigenen Behälter mit und konnten so in den ersten zweieinhalb Jahren über 7.000 Plastikbecher und rund 4.000 Kunststoffverpackungen sparen.

Doch nicht nur bei der Verpackung lohnt ein genauer Blick: Rund ein Drittel aller Lebensmittel landen im Müll. Initiativen wie Foodsharing oder Apps wie Too Good To Go helfen, übrig gebliebene Mahlzeiten oder Backwaren zu retten – gut für Umwelt, Geldbeutel und Genuss.

Es geht also nicht um Verzicht, sondern um Kreativität. So bekommt vielleicht Omas alter Schrank ein neues Leben und bewahrt – abgegriffen und mit neuer Farbe – nicht nur neue Klamotten auf, sondern erwärmt auch das Herz beim Gedanken an die Vorbesitzerin. Alte Gläser werden zu Vorratsbehältern – und manche Geräte lassen sich vielleicht auch gut im Freundeskreis oder mit Nachbarn teilen.

Perfekt wird niemand leben, aber mit jedem Schritt verändert sich die Perspektive und die Kreativität wächst.

Dr. Karolin Tischer,
Leitung FB 4 Besucherzentren und Umweltbildung



Oberschule Königstein erneut als Nationalparkschule ausgezeichnet



Für alle ein Gewinn: das Projekt Nationalparkschule!

Im Juni dieses Jahres fand auf der Festung Königstein die mittlerweile zweite Rezertifizierung der Oberschule Königstein als Nationalparkschule statt.

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte der Schule feierten diesen besonderen Anlass gemeinsam mit der Stadt Königstein, der Nationalpark- und Forstverwaltung von Sachsenforst sowie mit den Kooperationspartnern Festung Königstein und den Landesbühnen Sachsen. Eingebettet in ein Rahmenprogramm mit Musik und Theater unter Mitwirkung der Landesbühnen Sachsen und der Schülerinnen und Schüler wurde die gemeinsame erfolgreiche Zusammenarbeit in einer feierlichen Zeremonie gewürdigt.

Die Oberschule Königstein erhielt den Titel Nationalparkschule erstmals 2019. Eine Rezertifizierung ist aller drei Jahre erforderlich und erfolgte erstmalig 2022.

Für eine Rezertifizierung muss die Schule verschiedene Kriterien erfüllen, wie zum Beispiel Nationalparkinhalte fächerübergreifend in das Schulprogramm integrieren. Außerdem müssen die Schülerinnen und Schüler regelmäßig an Naturbildungsveranstaltungen der Nationalpark- und Forstverwaltung teilnehmen und auch die Lehrkräfte besuchen hier Fortbildungen. In der alljährlichen Projektwoche beschäftigte sich dieses Jahr beispielsweise die Klassenstufe 7 mit den Themen Tourismus, Wirtschaft und Globalisierung. Dazu interviewten die Jugendlichen die Mitarbeiter der Nationalpark- und Forstverwaltung aus dem Bereich Besuchermanagement im NationalparkZentrum.

Daneben gab es ebenfalls in diesem Jahr einen Arbeitseinsatz der Oberschule im Revier Reinhardtsdorf zum Schutz des laut Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützten Feuersalamanders. Dafür sicherten Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 die dortigen Feuersalamanderverstecke und Wandermöglichkeiten zum nahen Fließgewässer.

Dr. Karolin Tischer,
Leitung FB 4 Besucherzentren und Umweltbildung



Die Zukunft nach unseren Ranger – die Junior Ranger



Dieses Jahr nutzten wir unser WalderlebnisZentrum in Leupoldishain bei besten äußeren Bedingungen.

Sächsische und böhmische Junior Ranger-Gruppen treffen sich erneut, um mehr über die Natur zu erfahren.

Ende September ging es in die nächste Runde des sächsisch-böhmischen Treffens für Junior Ranger. Organisiert wird diese Zusammenarbeit den Nationalpark- und Forstverwaltungen beiderseits der Grenze.

Das bundesweite Junior Ranger-Programm ist ein gemeinsames Programm der deutschen Nationalparks und hat seine Entsprechung in tschechischen Nationalparks. Auf der sächsischen Seite führt die Schutzgebietsverwaltung von Sachsenforst die Junior Ranger-Gruppen für 83 Kinder der zweiten bis vierten Klas-

se in vielen Grundschulen der Nationalparkregion als Ganztagsangebot durch. Die Junior Ranger treffen sich wöchentlich für anderthalb Stunden an ihren Schul- oder Hortstandorten, um die Natur in ihrer Umgebung zu erkunden. Die Nationalparkwacht, Waldpädagogen und ausgebildete Nationalparkführer begleiten sie dabei und vermitteln aktiv und praktisch Wissen über die Natur.

Im September fuhren nun die sächsischen Kinder zu Besuch in die Böhmisches Schweiz, nachdem Ende April die tschechischen Nachwuchsrangerinnen und -ranger im WalderlebnisZentrum in Leupoldishain bei Königstein zu Gast waren. Während des zweitägigen Programms im Frühling konnten beide Kindergruppen erlebnisreiche Wanderungen zum Bernhardstein und zur Festung Königstein durchführen und sich mit der Lebensweise heimischer Wildtiere beschäftigen. Dabei konnten sie mehr über die Zusammenhänge im Nahrungsnetz, wie beispielsweise anhand der Beziehung von Rehen und Wölfen, erfahren.

Reiner Dittrich,
Haus- und Medientechnik, Fachbereich 4 Besucherzentren und Umweltbildung

Nachhaltiges Wirtschaften im NationalparkZentrum Bad Schandau



Das ehemalige Kino von Bad Schandau ist seit 2001 unser NationalparkZentrum.

Nachhaltigkeit ist ein Begriff, der in allen Bereichen an Bedeutung gewonnen hat. Im NationalparkZentrum wird Nachhaltigkeit in drei wesentlichen Schwerpunkten umgesetzt: betriebsinternes Nachhaltigkeitsmanagement, technische Nachhaltigkeit und ein nachhaltiges Bildungskonzept.

Der erste Schwerpunkt (betriebsinternes Nachhaltigkeitsmanagement) umfasst verschiedene Bereiche, um den ökologischen Fußabdruck im NationalparkZentrum zu minimieren. Bei der Auswahl von Druckmaterialien wird auf umweltfreundliche Papiere geachtet. Ausschreibungen werden mit Blick auf nachhaltige Kriterien gestaltet, und beim Kauf von Veranstal-

tungstechnik, Bildungsmaterial und Ausstellungselementen wird ebenfalls Wert auf Nachhaltigkeit gelegt.

Ein weiteres Beispiel sind die Büroreinigung und die Abfallwirtschaft, die ressourcenschonend und effizient organisiert sind. Zudem wird die Mobilität gefördert: Nutzer des ÖPNV erhalten z. B. 1 € Rabatt beim Besuch des NationalparkZentrums. Außerdem nutzen mittlerweile sechs Angestellte E-Bikes für den Arbeits-

weg, was nicht nur umweltfreundlich ist, sondern auch zur Förderung einer aktiven Lebensweise beiträgt.

Der zweite Schwerpunkt (technische Nachhaltigkeit) beinhaltet Maßnahmen, die den Energieverbrauch maßgeblich reduzieren. So wird beispielsweise LED-Beleuchtung in allen Räumen eingesetzt. Seit einiger Zeit schalten sich die Ausstellungsscheinwerfer im NationalparkZentrum wie von Geisterhand automatisch ab, wenn durch das große Glasdach genügend Sonnenlicht strahlt. Zum Schutz von Vögeln wurden spezielle Folien an großen Glasfassaden und Fenstern angebracht. Auch das Energie-Management erfolgt über eine Gebäudeleittechnik (GLT),

... Fortsetzung



die effiziente Energienutzung ermöglicht. Zudem wurde die Ausstattung hochwassersicher gestaltet und eine innovative Klimatisierung des Gebäudes mithilfe einer Brunnenwasseranlage eingeführt. Bis zum Jahresende planen wir die Installation einer Photovoltaikanlage auf dem Dach abzuschließen.

Ein Wunschtraum wäre es noch, für Urlaubsgäste und Hausbesucher am Gebäude eine Fahrrad-Reparatursäule sowie E-Bike-geeignete Fahrradständer im Zusammenhang mit modernen Ladeeinrichtungen aufzustellen.

Der dritte Schwerpunkt (nachhaltiges Bildungskonzept) legt den Fokus auf die Sensibilisierung der Besucher. Die Veranstaltungzeiten werden möglichst so gelegt, dass sie mit dem ÖPNV konformgehen. Workshops wie die Backnachmittage am Lehmbackofen oder geführte Wanderungen mit Kindern und Jugendlichen bieten nicht nur einen praktischen Zugang zum Thema Nachhaltigkeit, sondern schaffen auch Gemeinschaftserlebnisse. Im Untergeschoss des Zentrums befindet sich ein interaktiver Ausstellungsbe-

reich, der sich gezielt mit den Herausforderungen der natürlichen Entwicklung in der Nationalparkregion beschäftigt.

In der von ehrenamtlichen Helfern stets gepflegten Außenanlage des NationalparkZentrums Bad Schandau hat sich seit über 20 Jahren eine wertvolle Kooperation mit der hiesigen Grundschule etabliert, die den Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klassen einen einzigartigen Zugang zur Natur eröffnet.

Es liegt an jedem Einzelnen von uns, Verantwortung zu übernehmen und nachhaltig zu handeln – denn nur gemeinsam können wir die Welt ein Stück besser hinterlassen.



Die Mitarbeiter des NationalparkZentrums sind elektrisch unterwegs.

Hartmut Landgraf,
Draußenzeit, www.sandsteinblogger.de



Bestens vernetzt



Pilze wie den Brandstellen-Flämmling (*Gymnopilus decipiens*) findet man häufig nach Waldbränden. Sie zersetzen Totholz, binden Nährstoffe und Feuchtigkeit im Boden und sind damit Wegbereiter für die Rückkehr der Natur, sagt der Mykologe Alexander Karich.

Pilze sind gesellige Typen. Manche bilden riesige Netzwerke und leben in Symbiosen mit Bäumen und anderen Arten. Wie die Natur davon profitiert, zeigt sich zum Beispiel nach einem Waldbrand.

Wer dieser Tage durch die Richterschläuchte wandert, wird sich die Augen reiben. Von den Spuren des großen Waldbrands im Sommer 2022 ist nicht mehr viel zu sehen. Zwischen den Felsen wächst neuer Wald – üppiger, kräftiger und artenreicher als je zuvor. Überall schießen junge Birken ins Kraut, manche sind schon mehr als

mannshoch. Ebereschen wetteifern mit Buchen, Eichen, Kiefern und Fichten um jedes bisschen Sonnenlicht. Es wirkt wie ein Wunder. Doch womöglich war hier ein heimlicher Helfer am Werk: ein kleines Kerlchen mit Klumpfuß und hellbraunem Hut namens *Gymnopilus decipiens*.

Um etwas über dieses Geschöpf in Erfahrung zu bringen, muss man sich mit Leuten wie Alexander Karich und Heidrun Waw-

rok auf den Weg in die Richterschläuchte machen. Die beiden sind Experten für Lebewesen, die weder Tier noch Pflanze sind. *Gymnopilus decipiens* ist nämlich ein daumengroßer Pilz, zu Deutsch: der Brandstellen-Flämmling. Eine Art, die dem Feuer folgt. „Es ist auffällig, dass dieser Pilz immer nach Bränden auftaucht“, sagt Alexander Karich. Karich ist Mykologe von Beruf und forscht am Zittauer Institut der TU Dresden zu Pilz-Enzymen. Als die Nationalparkverwaltung die Brandstelle vor zwei Jahren zur Erforschung freigab, war ihm der Flämmling gleich aufgefallen. Damals wuchs er dort überall. „Ich hätte

... Fortsetzung

aber nicht gedacht, dass wir ihn auch jetzt noch hier sehen“, sagt er. Auch Heidrun Wawrok freut das. Sie erfasst Funde aus der Sächsischen Schweiz in einer mykologischen Datenbank, die sachsenweit rund 5000 Arten auflistet – wichtig z.B. für Naturschutzfragen.

Viel ist noch nicht bekannt über den Feuerzwerg. Er taucht nach Waldbränden wie aus dem Nichts auf, besiedelt in kürzester Zeit große Flächen – und verschwindet dann wieder. Fachleute vermuten, dass er als Holzersetzer und Pionierart eine Rolle bei der Wiederbewaldung spielt. Es gibt auch andere Brandstellenpilze – doch *Gymnopilus decipiens* hat vermutlich einen wichtigen Partner: Moos. Das Moos bindet Feuchtigkeit, die der Pilz zum Wachsen benötigt. „Pilze wiederum akkumulieren Nährstoffe und wirken der Erosion entgegen“, sagt Alexander Karich. Eine Win-Win-Situation. Darin sind Pilze gut – viele sind bestens vernetzt und haben ihren eigenen, speziellen Symbiose-Partner: Birkenpilze kooperieren mit Birken, Maronen mit Kiefern und Fichten. Ganz praktisch funktioniert das so: Über ihr feines Myzelgespinnst im Boden treten Pilze überall in Kontakt mit dem Feinwurzelsystem von Bäumen und anderen Pflanzen und sorgen so für Austausch zwischen den Arten. Denn anders als

Pflanzen können Pilze selbst keine Photosynthese betreiben, ihre Energie müssen sie daher aus organischen Quellen beziehen. Manche Pilze sind echte Parasiten, die ihren Wirt schädigen, wie zum Beispiel Rostpilze oder der in der Forstwirtschaft gefürchtete Wurzelschwamm (*Heterobasidion annosum*). Doch es gibt Arten, die sich – aus menschlicher Sicht betrachtet – recht gesellig und sozial verhalten. Die Pflanze liefert Zucker, der Pilz im Gegenzug Stickstoff und andere Nährstoffe. Damit nicht genug – womöglich werden nicht nur Nährstoffe ausgetauscht, sondern auch Nachrichten. In Experimenten wurde nachgewiesen, dass Bäume über ihren Netzwerkpartner Botenstoffe an ihre Nachbarn senden und sich auf diese Weise gegenseitig über den Zustand ihrer Umwelt informieren. Einige Forscher sprechen daher auch von einem „Wood Wide Web“.

Noch ist sich die Fachwelt uneins, wie dieser Stoff- und Informationsaustausch zu interpretieren ist – und was er bewirkt. Doch dass Pilze für den Stoffkreislauf und die ökologische Gesundheit der Wälder wichtig sind, wird inzwischen anerkannt.

www.sandsteinblogger.de



Kateřina Granátová,
Kulturmanagerin Tisá

Tissaer Wände: Juwel der Elbsandsteine



Suchen Sie einen Herbstausflug, der Sie mit seiner Schönheit und geheimnisvollen Atmosphäre verzaubert? Dann begeben Sie sich in die Tissaer Wände, eine Felsenstadt im Herzen der Elbsandsteine. Dieses Naturjuwel bietet bizarre Sandsteintürme, Fenster, Überhänge und enge Durchgänge, die zum Entdecken einladen. Die Wege sind mit feinem weißen Sand gesäumt, und im Herbst leuchten zwischen den Felsen goldene Lärchen und blühende Heidekrautbüsche.

Die Tissaer Wände gehören zu den ältesten und meistbesuchten Gebieten der Elbsandsteine. Sie liegen auf einer Höhe von bis zu 613 Metern am Rande der Gemeinde Tisá im Norden Böhmens, unweit des Nationalparks Böhmisches Schiefer. Sie gliedern sich in die Großen und Kleinen Wände, durch die markierte Rundwege von etwa 3,5 km Länge führen. Für deren Begehung sollten Sie mindestens zwei Stunden einplanen – doch Vorsicht: Im

Tipp: Die Buslinie 217 fährt bis 2.11.25 an Wochenenden & Feiertagen mit Radanhänger über die Grenze nach Tisá - Schneeberg - Königstein und zurück.



Labyrinth der Felsen verweilt man leicht länger, da man die Wege jederzeit verlassen und wieder zurückkehren kann. Der Spaziergang durch die Felsen ist leicht, sehr angenehm und auch für Familien mit Kindern geeignet. Die Felsformationen tragen hier eigene Namen, die die Fantasie der Menschen und die Geschichte der Region widerspiegeln. Mit einer kostenlosen Karte, die an den Kassen oder im Informationszentrum erhältlich ist, erkennen Sie leicht Formationen wie Doktor, Bürgermeister, Hühnerfüße, Elefant oder Schildkröte, bestehen die „Schlankheitsprobe“ und gelangen bis zur legendären Formation Afrika.

Ein Ausflug in die Tissaer Wände muss aber nicht das einzige Erlebnis des Tages sein. In der Umgebung von Tisá, Ostrov und Rájec finden Sie weitere Felsenstädte, Spuren ursprünglicher Siedlungen, Zeugnisse der geistigen Landschaft und Naturreichtümer, die es zu entdecken gilt. Die schöne Natur genießen hier nicht nur Wanderer, sondern auch Radfahrer, Kletterer und im Winter Skifahrer. Ein Tag reicht hier einfach nicht aus!

Neu: Eintritt in die Felsenstadt vorab online unter www.turistikatisa.cz reservieren. Alle Informationen sind auch in deutscher Sprache verfügbar.

Christian Schlemper,
Pressesprecher VVO



Neue Fahrradbox im Kurort Rathen



Modern und schick sind sie, die neuen Radboxen des VVO. In der Region stehen inzwischen noch zwei weitere in Pirna und Königstein.

Die Gemeinde Kurort Rathen und der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) haben in der Nachbarschaft des Bahnhofs eine neue Fahrradbox in Betrieb genommen. Sie ermöglicht das diebstahlsichere Abstellen von Fahrrädern inklusive Lademöglichkeiten für E-Bikes.

Die neue Abstellanlage bietet in 16 abschließbaren Boxen Platz für bis zu 24 Fahrräder. Einige der Boxen bieten zudem die Möglichkeit, ein E-Bike zu laden. Die Preise für die Nutzung der Box beginnen bei einem Euro pro Stunde, das sichere Abstellen für einen Tag kostet maximal fünf Euro. Insgesamt haben der VVO und die Gemeinde etwa 87.000 Euro in die Fahrradbox investiert.

„Besonders für Nutzer, die mit hochwertigen Fahrrädern unterwegs sind, die sicher und trocken parken sollen, ist die Anlage eine praktische Ergänzung“, betont Roman Rolof, Bürgermeister der Gemeinde. „Aufgrund der Nähe zum Elberadweg ist sie neben Pendlern auch für Fahrradtouristen interessant.“

Am Bahnhof in Kurort Rathen steigen montags bis freitags täglich 900 Fahrgäste ein- und aus, an Wochenenden und Feiertagen bis zu 1.600 Fahrgäste pro Tag.

„Die Fahrradbox in Kurort Rathen ist ein weiterer Baustein der Fahrrad-Strategie im VVO“, ergänzt Burkhard Ehlen, Geschäftsführer des VVO. „Dies ist nun die elfte Anlage im Verbundgebiet, die es den Fahrgästen ermöglicht, das Fahrrad sicher zu parken, bevor sie den weiteren Weg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurücklegen.“ Neben dem Abstellen von Fahrrädern ist auch das sichere Deponieren von Gepäck möglich.



Christoph Springer,
Marketing- und PR-Manager Weiße Flotte



Nachhaltiges Dampfervergnügen



Schneller geht nicht. Die Entschleunigung ist auf jedem Dampfer zu Hause. Die Elbe ohne Weiße Flotte, das geht nicht, auch im oberen Elbtal.

Sie sind ohne Dampfer nicht denkbar: Die Silhouette von Dresden, die Elbe-Postkarten mit Sandsteinfelsen im Hintergrund, der Fluss und die Weinhänge bei Meißen. Die historischen Schiffe der WEIßE FLOTTE SACHSEN GmbH gehören zur Elbe von der Sächsischen Schweiz bis zur Sächsischen Weinstraße. Und sie prägen das Image von Dresden. Sie stehen für maritimes Kulturgut und regionale Identität.

An Bord herrscht Internationalität. Mitarbeiter und Azubis stammen zum Teil aus fernen Ländern, zum Beispiel aus Vietnam und Syrien. Sie lernen oder beherrschen die Arbeit in der Gastronomie, im Maschinenraum oder an Deck beim An- und Ablegen. Und viele von ihnen sind der Flotte viele Jahre treu.

Unsere Fahrgäste kommen unter anderem aus der Schweiz, natürlich auch aus Tschechien und Polen und kürzlich hatten wir sogar Neuseeländer an Bord. All das zeigt: Dampferfahrten sind mehr als ein schönes Erlebnis. Sie sind auch kulturell und sozial nachhaltig. Bedenkt man, dass die Dampfer bis zu 146 Jahre alt sind und selbst der jüngste von ihnen, der Dampfer „Leipzig“, auf die „100“ zugeht, belegt das: Unsere Flotte ist nachhaltig.

Wir wünschen unseren Kunden schöne Erinnerungen an ihre Fahrten mit unseren Schiffen und erfüllen dafür gern all ihre Wünsche. So wird das Dampfervergnügen nachhaltig für sie – und für uns.

www.saechsische-dampfschiffahrt.de

Silke Weichelt,
Online Marketing Festung Königstein gGmbH



Von Sonnenstrom, Blühwiesen und Ziegen – was die Festung Königstein für Nachhaltigkeit tut



Die ehemalige Mannschaftsbaracke erzeugt nun Strom auf dem Festungsplateau. Eine gute Lösung zwischen Denkmal und Nachhaltigkeit.

Lassen sich Denkmalschutz und nachhaltige Stromerzeugung unter einen Hut bringen? Die Photovoltaikanlage auf der Mannschaftsbaracke auf der Festung Königstein zeigt: Das funktioniert! Der Holzbau wurde 1899 zur Unterbringung von Soldaten errichtet. Das Objekt zählt zu den wenigen aus dieser Bauzeit und in dieser Bauart noch vorhandenen Gebäuden und hat daher eine hohe museale und besondere denkmalpflegerische Bedeutung. Auf der Dachfläche wurde eine Photovoltaikanlage mit ca. 300 m² Fläche und 100 kWp Ertrag installiert. Seit dem Frühjahr 2025 wird der erzeugte Strom in das eigene Festungsnetz eingespeist und in den Sommermonaten zur Trocknung unterirdischer Kasemattenanlagen genutzt. Die Umsetzung einer Photovoltaik-

anlage auf einem solchen Einzel-Denkmal in einem geschützten historischen Ensemble ist ein Novum – in Sachsen und in Deutschland.

Einzigartig ist auch, dass beim Besuch eines militärhistorischen Museums neben monumentaler Architektur auch blühende Wiesen, Schafe und Ziegen zu erleben sind. Im vergangenen Jahr wurde auf dem Festungsplateau eine Blühwiese für Bienen angelegt und eine Streuobstwiese nach historischem Vorbild geschaffen. Auf Wiesenflächen, die für Rasenmäher eine Herausforderung darstellen, weiden Schafe und Ziegen – zur Überraschung und Freude großer und kleiner Besucher.

www.festung-koenigstein.de

Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Der Müll muss in die Tüte

Das Thema Müll hat eine lange Historie. Vor den Wende fand jährlich die Aktion „sauberes Gebirge“ im Herbst statt. Diese Aktivität des Bergsteigerbundes existiert leider nicht mehr. Wir setzen jetzt auf Eigenverantwortung. Nehmt, wie es eigentlich üblich ist, alles wieder mit nach Hause. Die Natur und auch wir sagen herzlich Danke.

Wenn jeder jeden Tag fünf Dinge aufhebt, das wäre eine tolle Vision.



Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz



Sandkorn:

Man könnte meinen, die Themen Klima und Nachhaltigkeit sind etwas in die dritte Reihe gerückt. Das mag in der öffentlichen Wahrnehmung so sein, entscheidend ist doch aber, was jeder für sich so an Prioritäten setzt und da geht

gleich wieder sehr viel mehr. Das geht von mal wieder ÖPNV nutzen bis zum Müllaufheben. Eben ein gutes Beispiel geben und es einfach wieder machen. Nachhaltigkeit lebt von Ausdauer. Also nicht nachlassen bitte. Es kann jeder mitmachen!

seit 2009 sind wir
bei Fahrtziel Natur dabei ...

Wir sind „Fahrtziel Natur-Gebiet“.



nächste Ausgabe
**NOVEMBER
2025**

IMPRESSUM

Redaktion: Jörg Weber, Stabsstelle
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz und
Luisa Adlkofer, Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V.
Nachhaltigkeitsmanagerin

Eine Gemeinschaftsinitiative von:

Staatsbetrieb Sachsenforst
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz
An der Elbe 4, 01814 Bad Schandau
Telefon 035022 - 900613
joerg.weber@smekul.sachsen.de
www.nationalpark-saechsische-schweiz.de

und

Verein Landschaft(f) Zukunft e.V.
Ulrike Roth Geschäftsführung
Regionalmanagement „Sächsische Schweiz“
Krietzschwitzer Straße 20, 01796 Pirna
Telefon 03501 4704872, Fax 03501 5855024
yvonne.kannegiesser@re-saechsische-schweiz.de
www.re-saechsische-schweiz.de
www.gutes-von-hier.org

„Zuständig für die Durchführung der ELER-Förderung
im Freistaat Sachsen ist das Staatsministerium für Umwelt
und Landwirtschaft (SMUL), Referat Förderstrategie,
ELER-Verwaltungsbehörde.“

Diese Veröffentlichung wird finanziert mit
Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten
des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Newsletter „SandsteinSchweizer“
187. SandsteinSchweizer | Oktober 2025

Druckauflage: 4.000 Stück

Druck finanziert durch:
Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz

Bild Titelseite: Blick vom Neuen Wildenstein in
die Affensteine, J. Weber

Bildautoren Innenseiten: J. Weber, S. Gorny, J. Oswald,
AWO Sonnenstein, Stadtwerke Pirna, L. Adlkofer,
Tourismusverband Sächsische Schweiz e.V., Archiv NLPFV,
H. Landgraf, VVO, K. Partzsch, P. Zieger, S. Thiel, Weiße Flotte
und Festung Königstein

Für den Inhalt der einzelnen Artikel zeichnen sich
die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Satz und Layout: ihr designstudio, Bad Schandau

Druck: Ideenwerkstatt Päßler
Promenadenweg 8a, 01844 Neustadt in Sachsen
Gedruckt auf Circle matt White.



Termine und Veranstaltungen Anmeldung: 035022 50242

Sa. 4.10.2025, 10–14 Uhr

Gewässerkundliche Exkursion im Kirnitzschtal

familienfreundlich; Clemens Kuhnitzsch
(Hydrobiologe); Treffpunkt: bei Anmeldung

So. 5.10.2025, 11–13 Uhr

Naturkundlich-musikalisches Salon-Gespräch
des NLP-Partners Landesbühnen Sachsen

Reihe „Felsenbühnen-Salon“:

Bunt sind schon die Wälder –

Geschichten und Lieder zum Herbst

Tickets: nur bei den Landesbühnen Sachsen

www.landesbuehnen-sachsen.de

Do. 9.10.2025, 9:45 – 13:45 Uhr

Familienführung mit der Nationalparkwacht

Waldhusche Hinterhermsdorf

Treffpunkt: bei Anmeldung

So. 12.10.2025, 10–17 Uhr

NationalparkZentrum in Bad Schandau

19. APFELFEST

Do. 16.10.2025, 10–13 Uhr

Führung mit der Nationalparkwacht

Baum(er)leben!

Spannende Exkursion im Lohmener Gebiet;
Marko Hänsel (Ranger); Treffp.: bei Anmeldung

Fr. 17.10.2025, 11–15 Uhr

Geologische Exkursion

Von den Teichsteinbrüchen zum Zirkelstein

Erdgeschichtliche Spurensuche;
Dr. Anke Dürkoop (Nationalparkführerin und
Geologin); Treffpunkt: bei Anmeldung

Sa. 18.10.2025, 8:30–16 Uhr

Geologische Exkursion

Ein Tag mit Rudolf Kögler und den geologischen Schätzen in Nordböhmen

Dr. Zuzana Vařilová (Geologin am Museum
der Stadt Ústí nad Labem / Außig);
Treffpunkt: bei Anmeldung

Do. 23.10.2025, 18–19:30 Uhr

Geologischer Vortrag im NationalparkZentrum

Die Sächsische Kreide – Altbekanntes im neuen Licht

Bebilderte Darstellung neuer Erkenntnisse;
Dr. Birgit Niebuhr in Zusammenarbeit mit Dr.
Markus Wilmssen (SENKENBERG Naturhistorische
Sammlungen Dresden, Sektion Paläozoologie)

Fr. 24.10.2025, 10–14 Uhr

Führung mit der Nationalparkwacht

Hintere Sächsische Schweiz

Unterwegs im Zeughaus-Gebiet; NLP-Wacht
Gruppe Zeughaus; Treffp.: bei Anmeldung

Fr. 24. – So. 26.10.2025

9. Parkseminar am Schloss Thürmsdorf

Exkursion im Schlosspark 26.10., 10–13 Uhr
„Baumspaziergang – zw. Wurzel und Krone“

Sa. 25.10.2025, 9:15–15 Uhr

Waldkundliche Exkursion

Wie tickt der Wald? – Forstliches Umweltmonitoring im Nationalpark

Tour zu den Intensivmessflächen; Dr. Rainer
Petzold (Staatsbetrieb Sachsenforst, Graupa);
Treffpunkt: bei Anmeldung